



Neuheiten-Auslieferung September 2025

Henschel HS 14/16 fährt in Liebherr-Farben als Betonmischer vor

- VW 1600 wird mit Lederkoffer zur Reiselimousine
- Klassisches Motorboot in edler Riva-Optik gehalten
- Mercedes-Benz 1632 zieht Hapag-Lloyd-Container
- Magirus S 7500 mit großer Kabine und Flachpritsche

Für den Henschel HS 14/16 hält WIKING eine neue Führerhausversion als Formenneuheit bereit und rüstet den Kasseler Frontlenker dazu mit einem Betonmischer aus. Außerdem fährt der Mercedes-Benz 1632 als Vertreter der kubischen Generation mit einem 40'-Container in den Signalfarben von Hapag-Lloyd ins Programm, während die Vorgänger-Generation des Mercedes-Benz Pullman einen Langholztransport zieht. Genauso spannend ist der Auftritt des Magirus S 7500, der sich dank Flachpritsche

für den Kabeltrommel-Transport der Kabelwerke Rheydt gerüstet hat. Spätsommerliches Reiseflair kommt mit dem VW 1600 auf, der auf seinem verchromten Heckgepäckträger gleich einen Lederkoffer mitbringt. Zugleich versprüht der WIKING-Motorbootklassiker mit feinsten Bedruckung privilegierten Riva-Charme. Die Sportwagen Legenden von Mercedes-Benz 250 SL, Jaguar E-Type 4.2 und Citroën ID 19 machen die miniaturisierte Klassikerpräsentation des Modellbau-Traditionisten komplett.

0040 01 VW 1600 – staubgrau 1963-69

- Mit Lederkoffer wird der VW 1600 zum Reiselwagen
Auf in den Urlaub! Als WIKING einst den VW 1600 vorstellte, war sein großes Vorbild ein wirklicher Reiselwagen. Sozusagen das Auto für die ganze Familie, die damit den bescheidenen VW Käfer



hinter sich gelassen hatten. Dabei wurde die Wolfsburger Limousine nie ihr Boxermotor-Image los – das Käfer-Konzept hatte unüberhörbare Spuren hinterlassen. Und außerdem galt der Raum für Gepäck unter der Fronthaube als ziemlich begrenzt. WIKING rüstet den VW 1600 aus revitalisierten Formen jetzt erstmals mit einem verchromten Gepäckträger samt Lederkoffer als Zusatzgepäckstück aus.

Karosserie staubgrau. Fahrgestell alusilber, Inneneinrichtung perlweiß. Felgen silber. Gepäckträger alusilber, brauner Koffer aufgelegt. Vorne gesilbertes VW-Logo, seitliche Zierleisten und heckseitiger Typenschriftzug „VW 1600“ silbern bedruckt.

0095 04 Motorboot auf Anhänger 1961-65

- Riva-Charme: Motorboot mit Rumpf- und Deckbedruckung

Das legendäre Motorboot auf dem Transportanhänger hat WIKING in der jüngsten Modellpflege zum

wirklichen Hingucker gemacht. Die feine Gestaltung von Rumpf und Bootsdeck macht's möglich – ganz in klassischer Riva-Optik. Das Motorboot mit kräftigem Außenborder erscheint mit weißem Rumpf und edel bedrucktem Deck. Dazu machen fein akzentuierte Silberdetails den Eindruck komplett. Einst erfreute sich das große Motorboot auf Anhänger großer Sammlerzuneigung, weil es 1963 den Spielbetrieb bei WIKING abwechslungsreicher machte – immerhin bis 1988. Mehr noch: Tatsächlich kündet das Sportboot mit Außenborder vom Zeitgeist der damals beginnenden Freizeitgesellschaft. Verlastet auf dem Trailer diente das Motorboot in der großen WIKING-Welt der kleinen Miniaturen neben Wohnwagen und Pkw-Anhänger als beliebte Spannalternative.

Deckteil und Rumpf weiß, Einlegeboden braun. Lenkrad perlweiß, Außenbordmotor blassbraun. Braune Deckbedruckung sowie seitlich angepasste Flankengestaltung. Schwarzgrauer Bootsanhänger mit silberner Halterung. Felgen ebenfalls silbern gehalten. Rückleuchten rot bedruckt.

0390 14 Langholztransporter (MB Pullman) – moosgrün 1955-63

- Pullman-Zugmaschine markiert forstwirtschaftliche Offensive

Es war einst die erste Frontlenkerzugmaschine, die Mercedes-Benz den forstwirtschaftlichen Transportaufgaben widmete. Gerade für den Langholztransport waren bis zum Erscheinen der ersten Pullman-Generation ausschließlich Hauber mit dem Stern überm Kühlergrill im Einsatz. Die Fahrer der ersten Frontlenker-Generation von Mercedes-Benz wussten gleichwohl die präzise Lenkung und den Gewinn an Manövrierfä-





higkeit der meist mit Überlänge ausgestatteten Langholzgespanne zu schätzen. Jetzt zieht die augenfällig kompakte Zugmaschine mit großer Kabine die Baumstämme zum Ziel.

Fahrerhaus moosgrün, Inneneinrichtung olivbraun. Fahrgestell, Kardanwelle und Felgen anthrazitgrau. Scheinwerfer frontseitig silbern handbemalt, Rückleuchten rot bedruckt. Grillfläche schwarz mit silbernen Zierleisten und Mercedes-Benz-Stern. Blinker signalorange, Doppelzierstreifen silbern gehalten. Moosgrüner Nachläufer mit Zwischenstange und Rungen. Kotflügel und Felgen anthrazitgrau. Rücklichter rot. Beigebraune Baumstämme als Ladung aufgelegt.

0523 05 Containersattelzug (MB) „Hapag-Lloyd“ 1970-74

- Als die leuchtenden Container für Hapag-Lloyd warben

WIKING an. Firmenchef Fritz Peltzer höchstselbst war es, der angesichts seiner großen maritimen Leidenschaft die Offensive der Logistikboxen ins neue Transportzeitalter auf Straße, Bahn und Schiff begleitete und damit in die Baugröße H0 überführte. Damit verhalf er Sammlern und unzähligen Modelleisenbahnern gleichermaßen zu entsprechend vielfältigen Gespannen. Fahrerhaus hellgrün mit mausgrauem Interieur, Stoßstangenvorderteil schwarz. Ebenfalls schwarzer Kühlergrill mit silbernem Zierrat und Mercedes-Benz-Stern. Fahrgestell mit Kardanteil und Felgen oxidrot. Sattelplatte silber. Türgriffe und seitlicher Typenschriftzug „1632“ gesilbert. Rückleuchten rot bedruckt. Aufliegerfahrgestell mit Achshalterung hellgrün, Felgen oxidrot. Heckseitig rot bedruckte Rückleuchten. 40'-Container mit Bauteilen orange gehalten. Seitliche Bedruckung



Das leuchtende Orange der 40'-Container hatte in den Containerhäfen der Achtzigerjahre regelrechten Blickfangcharakter. Vorbei waren die Zeiten, als ausschließlich silbergraue Stahlbehälter die Umschlagplätze prägten. WIKING lässt dazu die letzte Siebzigerjahre-Version der kubischen Baureihe vom Typ 1632 ins Programm fahren. Der große 40'-Container knüpft damit nahtlos an die frühzeitig begonnene Container-Geschichte von

„Hapag-Lloyd“ sowie Logo und schwarze Containerspezifikation.

0634 10 Abschleppwagen (MB Pullman) „MB Service“ 1960-63

- Abschleppwagen im Flottendesign von Mercedes-Benz. Schon früh in den Sechzigerjahren hatte Mercedes-Benz für die eigenen Niederlassungen ein Corporate-Design geschaffen, das unternehmenseigene Fahrzeuge im einheitlichen Auftritt erschei-



nen ließ. So fuhr das Vorbild des Mercedes-Benz Pullman Abschleppwagens in den Sechzigerjahren erst im normalen Transportverkehr, ehe er sein zweites Leben umlackiert bei der Mercedes-Benz-Niederlassung erhielt – eine überschaubare Kilometerleistung machte die neue Aufgabe möglich. Meist in Eigenregie stattete die Werkstatt das Fahrgestell mit einem Kranaufbau aus, so dass die wendige Frontlenker-Zugmaschine noch viele Jahre als Abschleppwagen dankbare Dienste leistete. Mit dem Mercedes-Benz Abschleppwagen ergänzt WIKING die Reihe der Fahrzeugspezialisten in damals Mercedes-Benz typischer Gestaltung.

Fahrerhaus azurblau hell, Fahrgestell mit Kardanteil schwarz. Braune Inneneinrichtung mit Lenkrad in hell-elfenbein. Aufgesteckte Pritsche azurblau hell. Felgen schwarz gehalten. Grillfläche mit gesilbertem Mercedes-Benz-Stern sowie Zierleisten. Umlaufer Dekorstreifen gesilbert. Seitlich weißer Schriftzug mit Hinweis auf den Mercedes-Benz-Service. Vorn weiß bedruckte Stoßstange mit roter Warnschraffur. Handkolorierte Frontscheinwerfer gesilbert.

0682 10 Betonmischer (Henschel HS 14/16) „Liebherr“ 1965-67

- Henschel mit eckigen Scheinwerfern ist wieder da!

Dieser Betonmischer steht der Frontlenker-Baureihe des Henschel HS 14/16 gut zu Gesicht! In den gelben Messfarben von Liebherr feiert die Kasseler Baufahrzeuglegende bei WIKING auch deshalb Premiere, weil erstmals Bauteile aus neuen und alten Formen zusammenfinden. Bereits in der Vergangenheit würdigten die Traditionsmodellbauer das ge-



stalterische Geschick des französischen Industriedesignern Louis Lucien Lepoix.

Fahrerhaus rapsgelb, Fahrge-
stell mit Kardanteil sowie Fel-
gen schwarz. Inneneinrichtung
schwarz. Mischtrommel mit Auf-
bau rapsgelb. Schwarze Beton-
behälterschraffur mit schwarzem
Liebherr-Schriftzug. Kühlergrill
mit Schriftzug Henschel und
Henschel-Stern silbern bedruckt.
Stoßstange schwarz abgesetzt.
Frontscheinwerfer ebenfalls sil-
bern, Rückleuchten rot bedruckt.
Blinker orange.

**0803 04 Jaguar E-Type Coupé
– opalescent blue metallic
1961-75**

- E-Type ist ein WIKING-Klassi-
ker par excellence
Das vorzüglich changierende



Blaumetallic macht den modellge-
pfligten Jaguar E-Type zu einem
würdigen Klassiker seiner Zeit.

Viele Jahrzehnte war die heutige
Jaguar-Legende im WIKING-Pro-
gramm ein verlässlicher Vertreter
britischen Automobilbaus. Er ist
es bis heute geblieben, denn WI-
KING-Modellbaumeister Alfred
Kedzierski gelang eine wunder-
schöne Miniatur, die die Formen-
sprache in ihrem ganzheitlichen
Charme erfasste. Selbstverständ-
lich fehlt es – anders als früher
– diesmal nicht an gestalterischen
Bedruckungskomfort. So ist der
heckseitige E-Type-Schriftzug
ebenso zu sehen wie das Typen-
schild „4.2“.

Karosserie opalescent blue me-
tallic mit Klarlack-Finishing,
Inneneinrichtung, Felgen und
Fahrgestell alusilber. Scheinwer-
fer gesilbert, heckseitiger Schrift-
zug „E-Type Jaguar 4.2“ ebenfalls
silbern bedruckt. Rückleuchten rot
bedruckt.



0807 13 Citroën ID 19
– weiß/rubinrot 1957-69

• Zweifarbigkeit gibt französischer „Göttin“ ihren edlen Auftritt

Es kommt eben auf die richtige Wahl der Farben an – WIKING ist das gelungen. Die weiße Karosserie mit passend weinrotem Interieur, dazu das im satten Rubinrot kontrastierende Dach, machen den Citroën ID 19 zu einem zeitgenössischen Klassiker. So wünschte man sich damals in Frankreich, aber auch den benachbarten Ländern wie Deutschland oder den Niederlanden jene Limousine französischer Designkunst, die bis heute eine Alleinstellung genießt. WIKING miniaturisiert die „Göttin“ der automobilen Geschichte Frankreichs in zeitgenössischer Eleganz. Das

Vorbild sollte europäische Fahrzeuggeschichte schreiben. So wurde ein für die damalige Zeit gigantischer cw-Wert von 0,38 realisiert, ein Vorreiter aerodynamischen Fahrzeugbaus. Erst 1975 endete die Produktion dieses Citroëns, dessen Baureihen 1,5 Millionen Fahrzeuge auf die Straße bringen sollten. Karosserie weiß mit Klarlackfinishing, Fahrgestell schwarz, Inneneinrichtung mit Lenkrad weinrot. Felgen und Stoßstangen erscheinen aluminiumsilbern. Dach rubinrot abgesetzt. Fensterumrandungen, betonte C-Säulen und Türgriffe gesilbert. Front- und Heckscheinwerfer transparent bzw. rottransparent eingesetzt. Heckseitig silbernes Citroën-Logo.



0834 32 MB 250 SL Coupé
– schwarz
1963-71

• Der große Coupé-Ästhet der SL-Ära

WIKING hatte die sportlichen SL-Coupés von Mercedes-Benz von Beginn an begleitet. Jetzt gibt es ein Wiedersehen mit der Hardtop-Ausführung, die das schwarze Klarlackfinishing perfekt für den Blick aufs rote Interieur in Szene setzt. Für WIKING-Gründer Fritz Peltzer stand schon zu Beginn der zweiten Baureihe rasch fest, dass auch die später legendäre Pagode ins Programm der Verkehrsmodelle fahren sollte. Allerdings präferierte er das Cabrio, die Hardtop-Version kam erst Jahrzehnte später als verdienter Klassiker hinzu. Es war 1963 eine Epoche prägende Präsentation, als Mercedes-Benz auf dem Genfer Auto-Salon mit dem werksintern W 113 genannten Sportwagen den Newcomer gleich zwei seiner Vorgänger ablösen sollte. Der 190 SL und 300 SL aus den anbrechenden Wirtschaftswunderjahren waren





fortan Geschichte, diese neue SL-Generation besaß werkseitig nicht nur das gewohnte Cabrio-Softtop, sondern auch ein Hardtop. Damit wurde es mit wenig Aufwand zum formschönen Sportcoupé seiner stolzen Besitzer.

Karosserie schwarz mit Klarlack-finishing, Inneneinrichtung mit Armaturenbrett rot gehalten. Felgen, Fahrgestell mit Kühlergrill und Lenkrad in schwarz. Stoßstangen verchromt. Scheinwerfer vorn transparent, heckseitig rottransparent eingesetzt. Zierleisten mit Mercedes-Benz-Stern auf dem Kühlergrill erscheinen gesilbert, ebenso die Felgenstrukturen und die Säulen. Heckseitiger Mercedes-Benz-Stern sowie Kofferraumgriff, Tankdeckel und Nummernschild gesilbert. Typenschriftzug „250 SL“ auf Zierlinie silbern bedruckt.

0855 08 Flachpritschen-Lkw (Magirus S 7500) „Kabelwerk Rheydt“ 1955-57

- Rundhauber mit Flachpritsche für Kabeltrommeln geeignet

Die Kabeltrommeln nach Vorbild des Kabelwerkes Rheydt gibt es schon, jetzt folgt der Magirus S 7500 mit Flachpritsche dem Ruf ins Programm. Damit erfährt der Kabeltransport seine Komplettierung. Der Boom des Telefonnetzes in der Bundesrepublik begann frühzeitig und damit der Auftragsboom beim Kabelwerk Rheydt. Unvermeidbar waren die mächtigen Transporte mit Kabeltrommeln, deren Leitungen in aufgebaggerten Gräben kilometerweise verschwanden.

Fahrerhaus himbeerrot, brillantblauer Kühlergrill mit silbernem Zierrat und Magirus-Zeichen. Inneneinrichtung mit Sitz und Lenkrad weinrot eingesetzt. Fahrgestell mit Kardanteil und Tank, aber auch vordere und hintere Kotflügel brillantblau. Fahrerhausbedruckung mit Schriftzug „KWR“. Flachpritsche himbeerrot, Spritzling mit Scheibenwischer, Spiegeln und Peilstangen ebenso. Felgen brillantblau. Seitliche Winker am Fahrerhaus schwarz bedruckt, Türgriffe gesilbert. Stoßstange mit schwarzem Schriftzug, seitlich ebenfalls schwarzer „Magirus-Deutz“-Schriftzug. Rücklichter karminrot bedruckt.

